

## Gott nahe zu sein, ist mein Glück.

Psalm 73,28

### Liebe Leserinnen und Leser,

die Erfahrung menschlicher Nähe bezeichnen wir nicht selten als Glück. Ich komme nach Hause und werde erwartet. Ich bin getröstet, weil mich jemand in den Arm nimmt. Von dem Glück zweier Liebender ganz zu schweigen, die sich nach Nähe sehnen.

Wenn es um die Nähe Gottes geht, kann diese Erfahrung von menschlicher Nähe wohl erst recht als Glück bezeichnet werden. Jedenfalls bekennt es der in Bedrängnis geratene Psalmbeter so. Und er meint das wohl ganz wörtlich im Sinne von Zuflucht bei Gott.

Er verwendet im Urtext ein Wort, das zunächst einen unserer Sinne anspricht: Deine Nähe ist mir köstlich. Kosten im Sinne von schmecken.

Ganz elementar versteht der Psalmbeter somit den Ausdruck der Nähe, als wenn wir etwas in uns aufnehmen, mit unseren Geschmacksinnen kosten und uns das fröhlich stimmt.

Für den Psalmbeter war diese köstliche Nähe gebunden an den Tempel. Dort suchte er Schutz und Zuflucht.

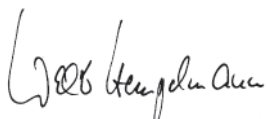
Als Christen feiern wir in diesen Wochen die Nähe Gottes in dem Kind in der Krippe. Weihnachten meint doch nichts anderes, als dass dieser Gott

verwechselbar, mir menschlich nahe kommt. Nicht der ferne, unerreichbare Gott, sondern das schutzlose Kind in der Krippe ist Zeichen der Solidarität Gottes mit uns Menschen.

In dieses Zeichen legt Gott alles hinein, was uns Menschen nicht nur Glück, sondern ewige Seligkeit verheißt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein geglücktes und gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr



Walter Hempelmann, Superintendent



## Personalien

Mein Name ist Anne-Kathrin Becker und ich bin zum 1. Oktober 2013 als Pfarrerin im Probedienst in den Kirchenkreis Halle gekommen.

Geboren wurde ich 1985 in Münster und aufgewachsen bin ich in Oelde und Soest. Nach meinem Abitur in Soest habe ich an den Universitäten in Münster und Heidelberg Evangelische Theologie studiert. Während meines Studiums hat mich besonders die Praktische Theologie begeistert und das Seelsorge-Praktikum an der Universitätsklinik in Heidelberg geprägt, das mein Interesse an der Seelsorge vertieft hat. Auch habe ich in meiner Studienzeit meinen Mann kennengelernt, mit dem ich seit fünf Jahren verheiratet bin.

Nach Abschluss meines Studiums im Jahr 2010 habe ich aufgrund der beruflichen Situation meines Mannes mein Vikariat als Gastvikariat in der badischen Landeskirche in Karlsruhe gemacht und während meines Gemeindevikariats Schwerpunkte in der Gottesdienstgestaltung und der Seelsorge gesetzt. Anknüpfend an die Zeit in der Gemeinde habe ich ein Sondervikariat im Diakonischen Werk in Karlsruhe absolviert, um neben der Gemeinde noch einen anderen Bereich kirchlicher Arbeit kennen zu lernen. Ich habe einen Überblick über die vielfältigen diakonischen Angebote in Karlsruhe gewonnen und die Chance bekommen, die in dort neu entstehende Vesperkirche zu planen und zu koordinieren, damit diese Anfang 2014 erstmals stattfinden kann. Die Planung dieses Projektes hat mir viel Freude bereitet und mir die Diakonie näher gebracht.

Nach sechs Jahren in Süddeutschland sind mein Mann und ich nun zurück in Westfalen und ich freue mich sehr, dass ich im Evangelischen Kirchenkreis Halle arbeiten darf. Während meines Probedienstes werde ich sowohl Aufgaben im Kirchenkreis übernehmen als auch mit einem Großteil meiner Arbeitszeit in der Kirchengemeinde in Borgholzhausen tätig sein. Dort werde ich Pfarrer Christian Eckey vertreten, der ab Sommer 2014 in ein Sabbatjahr geht. Bis dahin



**Dieser Newsletter erscheint regelmäßig und wird auf elektronischem Weg versandt.  
Er richtet sich an alle Pfarrer und Pfarrerinnen, Presbyterinnen und Presbyter und Mitarbeitende.  
Bestellungen und Beiträge bitte an die Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises:**

**Frauke Brauns (fra), [oeffentlichkeit@kirchenkreis-halle.de](mailto:oeffentlichkeit@kirchenkreis-halle.de)**

**V.i.S.d.P.: Superintendent Walter Hempelmann, [Walter.Hempelmann@kk-ekvw.de](mailto:Walter.Hempelmann@kk-ekvw.de), Tel.: 0 52 01/1 84 - 11**

habe ich nun noch die Möglichkeit, den Kirchenkreis Halle und die Gemeinde Borgholzhausen gut kennen zu lernen sowie ein paar Projekte anzustoßen und zu begleiten. Mittlerweile habe ich mich sowohl in Halle, wo ich zusammen mit meinem Mann wohne, als auch in Borgholzhausen gut eingelebt und freue mich auf die kommenden Aufgaben.

*Ihre Anne-Kathrin Becker*

## Kurse zum Glauben

Am 8. Januar 2014 startet der erste Kurs in der Reihe „Kurse zum Glauben“ und zwar in der Kirchengemeinde Harsewinkel. Pfarrer Jörg Eulenstein lädt dann zu einem Schnupperabend ein. Sein Kurs „IntensivStation“ ist einer von insgesamt zehn Kursen zum Glauben, die die Kirchengemeinden und die synodale Ebene im kommenden Jahr anbieten.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Pfarrerinnen und Pfarrern der acht Kirchengemeinden und Mitgliedern der Synodalen Dienste hat das Konzept für diese Reihe von „Glaubenskursen“, die im ersten Halbjahr 2014 stattfinden, erarbeitet. Die Info-Broschüre, was wann wo stattfindet, ist jetzt fertig. Die Gemeinden können nun damit in den Weihnachtsgottesdiensten werben, um so eine möglichst große Anzahl von Interessenten anzusprechen.

### Hier die Themen die Kurse:

- **Bockhorst:** „Rasten und Ruhen auf der Lebensreise“, mit Pfarrerin Birgit Gillmann, vier Abende, ab 19. Februar, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, im Kotten der Gemeinde
- **Borgholzhausen:** „Gespräch bei Brot und Wein“, mit Pfarrer Christian Eckey und Referenten, monatlich, jeweils donnerstags 20.00 bis 22.00 Uhr, im Gemeindehaus Kampgarten.
- **Halle:** „Alpha-Kurs“, mit Pfarrer Bernd Eimterbäumer und Referenten, zehn Abende, ab 29. April, Beginn um 19.00 Uhr, in der Deele des Maishofes Greve in Borgholzhausen.
- **Harsewinkel:** „IntensivStation“, mit Pfarrer Jörg Eulenstein, sieben Abende, ab 8. Januar, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, im Gemeindehaus Harsewinkel.
- **Steinhagen und Brockhagen:** „Mensch, was glaubst du?“, mit Pfarrerin Petra Isringhausen und Pfarrer André Heinrich, vier Abende, ab 28. Februar, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, in der Begegnungsstätte Steinhagen.
- **Versmold:** „Kaum zu glauben“, mit Christiane Bekker und Elisabeth Hübler-Umemoto, vier Abende,



Für die,  
die nicht  
alles glauben.



[www.kurse-zum-glauben.de](http://www.kurse-zum-glauben.de)  
Eine Einladung der Evangelischen Kirche

## Kursangebote im Evangelischen Kirchenkreis Halle Winter/Frühjahr 2014

- ab 17. Februar, 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, in den Gemeindezentren Loxten und Sinai.
- **Werther:** „Kaum zu glauben“, mit Pfarrerin Silke Beier und Pfarrer Holger Hanke, ab 22. Januar, vier Abende von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr, im Haus Tiefenstraße.
- **Frauenarbeit:** „Wenn Frauen Gott fragen“, mit Pfarrerin Claudia Bergfeld, im November 2014, genaue Termine werden noch bekannt gegeben.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** „Gemeinsam auf Ostern zugehen“, mit Frauke Brauns und Gudrun Scheer, ab 5. März, sechs Abende von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, im Haus des Kirchenkreises Halle.

- **Gemeinden und Synodale Runde:** „Unter einem guten Stern steht dein ganzes Leben – das Fest der Taufe“, Bibeltag am 5. April 2014, u.a. mit Pfarrerin Beatrix Eulenstein und Frauke Brauns, im Gemeindehaus Harsewinkel.

Schon jetzt kann die Broschüre als pdf auf der Homepage des Kirchenkreises angesehen und heruntergeladen werden.

fra



Freuen sich, dass sie durch die Kooperationsvereinbarung noch näher zusammenrücken (hinten, v.l.): Björn Nessler (Vorstand Diakonie GT), Gerlinde Halama (Kindergartenfachberaterin Ev. Kirchenkreis GT), Stefan Sudeck-Wehr (Lebenshilfe GT), Rainer Hartwig-Clasmeier (Ambulante Erziehungshilfe der Diakonie Halle), Marlene Ens (Kindergartenfachberaterin Ev. Kirchenkreis Halle), (Mitte): Ingo Hansen (Geschäftsführer Diakonie Halle), Frank Schneider (stellv. Superintendent Kirchenkreis GT), Walter Hempelmann (Superintendent Kirchenkreis Halle), (vorne): Frank Plaßmeyer (Vorstand Evangelische Stiftung Ummeln), Klaus-Peter Brell (CJD Vermold), Ilona Overrath Ev. Stiftung Ummeln), Klaus Meier (Jugendhilfe Bethel), Jessica Trylus (FEB Diakonie Halle), Knud Schmidt (Leiter CJD).

Foto: Haller Kreisblatt, Nicole Donath

## Einrichtungen der Jugendhilfe unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

Nach 14-jähriger gemeinsamer Arbeit in der Jugendhilfe haben nun die evangelischen Träger der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh eine Kooperationsvereinbarung getroffen und unterschrieben. „Wir leben diese Kooperation schon lange und wollen sie in Zukunft weiter intensivieren“, sagte der Vorsitzende der Evangelischen Jugendhilfekonferenz (EVJHK) Klaus-Peter Brell.

Die sieben Mitgliederorganisationen unterstützen generell Menschen in vielen Lebenslagen und allen Lebensaltern, betonte Ingo Hansen als langjähriger Vertreter des

Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V. in der Konferenz. Die Angebote der Mitglieder richten sich eben auch an Kinder und Jugendliche zum Beispiel in den Tageseinrichtungen für Kinder, mit der Offenen Jugendarbeit und der Ambulanten Erziehungshilfe sowie in Einrichtungen für Jugendliche mit Behinderungen. Die evangelischen und diakonischen Träger tauschen in den Zusammenkünften und in der alltäglichen Arbeit Erfahrungen aus oder entwickeln Konzepte. Die Nähe zueinander helfe, bei der Beratung von Jugendlichen und deren Familien die richtigen Angebote zu finden.

Dadurch gelinge es auch, nah an aktuellen Fragen und Entwicklungen zu sein. „Das Thema Inklusion beschäftigt uns schon lange“, betonte Hansen. Konzepte für Familienzentrum seien im Kreis der Mitglieder schon früh erstellt und umgesetzt worden.

Zur EVJHK gehören die Evangelischen Kirchenkreise Gütersloh und Halle, die Evangelische Stiftung Ummeln, die Diakonie Gütersloh e.V., der Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V., Bethel-Regional – Jugendhilfe Gütersloh und das Christliche Jugenddorf (CJD) Vermold. fra

## Niemanden ausgrenzen

Zum zweiten gemeinsamen kirchenkreisübergreifenden Fachtag für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit trafen sich in diesem Jahr 25 Gemeindepädagoginnen und –pädagogen, die in den Gemeinden der Kirchenkreise Gütersloh, Halle und Paderborn Jugendarbeit machen, auf der Wewelsburg im Kirchenkreis Paderborn. Zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht informierten sich die Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit über „die Rechte Szene heute“. Auf dem Programm stand auch eine Führung durch



Foto links: 25 Gemeindepädagoginnen und –pädagogen waren zum kirchenkreisübergreifenden Fachtag für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit auf die Wewelsburg gekommen. Fotos (2): privat



*Teilnehmende des Fachtages Jugendarbeit bei der Kranzniederlegung am Mahnmal in Wewelsburg.*

die Gedenkstätte Wewelsburg und die Ausstellung „Endzeitkämpfer – Ideologie und Terror der SS“.

Zum Abschluss der Führung besuchten die Teilnehmenden das Mahnmal auf dem Gelände des ehemaligen KZs in Wewelsburg. Hier legten sie gemeinsam einen Kranz und jeder eine Rose nieder.

In Workshops beschäftigten sich die Mitarbeitenden mit der Rechten Szene heute und informierten sich unter anderem über Rechte Musik, Zeichen und Codes der Szene. Außerdem hörten sie einen Vortrag über die Rechte Szene in Ostwestfalen-Lippe und die Lebenswelt eines rechten Jugendlichen.

„Es war ein beeindruckender und bedrückender Tag“, fasst Katrin Eckelmann, Synodaljugendreferentin im Evangelischen Kirchenkreis Halle zusammen. Gemeinsam mit ihren Kollegen Volker Kohlschmidt, Paderborn, und Wolfgang Laubinger, Gütersloh, hatte sie diesen Fachtage vorbereitet. Die drei hatten dieses Thema ausgesucht, „weil wir uns in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unserer Verantwortung bewusst sind, sowohl Aufklärungsarbeit zu betreiben, als auch Jugendlichen mit rechten Tendenzen begegnen zu können.“ Es sei für kirchliche Mitarbeitende mit christlichem Hintergrund wichtig, Kindern und Jugendlichen ein Menschenbild zu vermitteln, das niemanden ausgrenzt.

*fra*

## **Rückblick: „Miteinander der Generationen – erleben und verstehen“**

In 2013 wurde die kreiskirchliche Veranstaltungsreihe „Miteinander der Generationen – erleben und verstehen“ thematisch bezogen auf die Krankheit Parkinson umgesetzt. Die generationsübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Parkinson wurde von dem getragen, was für das

zwischenmenschliche Miteinander wesentlich ist: dem Versuch, den anderen zu verstehen.

Im Frühsommer stand im Jona- Kindergarten Harsewinkel die Beziehung zu „Oma und Opa“ besonders im Blick. So wurden die Kindergartenkinder befähigt, mit dem ihnen eigenen Ernst und Eifer von den schönen Unternehmungen und Möglichkeiten zu sprechen, die Enkel- und Großeltern- generation allen körperlichen Einschränkungen zum Trotz weiterhin miteinander erleben und genießen können. Auf einem Aktionstag im Haller Martin-Luther Haus im September wurde allen Generationen angeboten, die typischen Symptome der Krankheit nachzuempfinden. „Ein Parkinsonpatient weiß um seine Krankheitserscheinungen, für die Familienangehörigen sind sie rätselhaft!“ – darum, so ein Mitglied einer Selbsthilfegruppe, war der Aktionstag für das familiäre Miteinander hilfreich.

Das Expertencafé im November im Versmolder Katharina von Bora-Haus war ein Angebot, sich in medizinischer Hinsicht mit Parkinson auseinander zu setzen. Die Einladung hierzu wurde zahlreich, auch generationenübergreifend angenommen. „Man kann nie genug über seine Krankheit erfahren“, sagte ein Gast, der aus Halle gekommen war.

Wer sich in einen anderen hineinversetzt, entdeckt gemeinsame Wege. Dieser Gedanke gilt auch für das große Vorbereitungsteam. Gemeinsam haben die Mitarbeiterinnen des Jona-Kindergartens Harsewinkel mit Pfarrer Jörg Eulenstein, Mitarbeitende des Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V., Mitglieder des Diakonieausschusses Versmold mit PfarrerIn Elisabeth Hübler-Umemoto und Mitglieder der Synodalen Runde eine Veranstaltungsreihe erdacht und realisiert, die auf Grund ihres Themas und ihrer ungewöhnlichen Umsetzungswege anerkennende Aufmerksamkeit erhalten hat.

*Beatrix Eulenstein*



*Mehr als 60 Interessente aus dem ganzen Kirchenkreis Halle kamen zum Expertencafé Parkinson in das Versmolder Katharina von Bora-Haus.*  
*Foto: Frauke Brauns*

## Delegation aus dem Evangelischen Kirchenkreis Halle war im Oktober in Argentinien



Argentinien – 14 Flugstunden von Frankfurt nach Buenos Aires und von dort noch einmal 1,5 Stunden Flugzeit nach Iguazu ganz im Norden der Provinz Misiones! Als Delegation des Evangelischen Kirchenkreises Halle besuchten wir vom 18. bis 30. Oktober 2013 Buenos Aires und die Provinz Misiones.

Von den zehn Reiseteilnehmern waren nur vier noch nicht in Argentinien gewesen, darunter auch ich. So gab es für mich viele neue Eindrücke von einem Land, 7,5-mal so groß ist wie Deutschland, aber nur halb so vielen Einwohnern, 40,5 Mio, zählt. Davon leben 14 Mio. allein in Buenos Aires, einer Stadt mit großem Gefälle zwischen Arm und Reich, zwischen Palästen von Regierung, Banken, etc. und den Wellblechhütten an Straßen und Brücken oder sogar einem Leben auf der Straße oder in den Slums der Vororte.

Am Sonntag nach unserer Ankunft erlebten wir einen beeindruckenden Gottesdienst in der Evangelischen Kirche von Buenos Aires, allerdings auf spanisch, aber mit deutsch sprechendem Küster.

Die Begegnungen in Buenos Aires brachten Einsichten in Projekte der Evangelischen Kirche am la Plata (IERP, mit



*Mitglieder der Delegation mit argentinischen Freunden am Rio Uruguay.*

27.500 Mitglieder in ca. 44 Gemeinden) und in die Ökumenische Bewegung für Menschenrechte (MEDH). Wir trafen uns mit Arturo Blatezky, der sich auch um die Villa Itati, das Leben der Cartoneros auf der Müllkippe, kümmert. Und wir

besuchten die Kindertagesstätte in Quilmes mit Claudia Lohff-Blatezky. Das Geld vom Kreiskirchentag 2011 und aus unserer Gemeinde vom vergangenen Jahr ist dort gut angelegt. Die stetige Unsicherheit der staatlichen Zuschüsse und eine Inflationsrate von zurzeit 25 Prozent erschweren die Arbeit. Die weiteren Straßenkinderprojekte in Florentio Varela und San Fernando machten einen ausgesprochen guten Eindruck, obwohl die Not dort noch deutlicher wurde.



*Eindrücke aus Villa Itati*

Die Rundreise mit dem Bus begann in Iguazu mit der Gemeinde Puerto Esperanza, wo wir vom Ehepaar Waidelich (Gäste des Kreiskirchentages) herzlich in der „Aripuka“ aufgenommen wurden und der Besichtigung der gigantischen Iguazu-Wasserfälle.

Es folgte ein Besuch der Kirchengemeinde San Juan in Eldorado, 1924 von deutschen Einwanderern gegründet. Diese bereibt ein Altenheim, eine Tagungsstätte und einen kleinen Waldfriedhof. Ein sehr informatives Treffen, welches mit einem tolles Mittagessen endete.

Weiterfahrt nach Montecarlo – dort hat Familie Arning neun Jahre gelebt – und Besuch einer Mate-Tee-Verpackung. Auch wir waren inzwischen Mate-Fans! Der Becher kreiste während der Busfahrt! Abends Begegnung mit der Gemeinde. Wieder wurden wir festlich bewirtet.

Am nächsten Tag fahren wir bis San Vicente. Zuvor machten wir Station in der Primarschule „Takuapi“ mit den Guarani-Indianer-Kindern, sehr beeindruckend. Danach die



*Im Straßenkinderprojekt in San Fernando erhalten die Kinder Musikunterricht und geben den Gäste aus Deutschland eine Probe ihre Kunst.*



*Eine Freiwillige aus Deutschland in der KiTa in Quilmes*

Schule „Linea Cuchilla“ eine Handwerker- und Landwirtschaftsschule, 400 Schüler, davon 250 Internatsschüler. Am nächsten Morgen trafen wir Claudia Wöfle. Herzliche Grüße an alle! Sie arbeitet jetzt bei einem Tierarzt in Obera. Den Traum vom Studium hat sie sich noch nicht erfüllen können.

Es folgte ein kurzer Besuch in Alicia Alta. Die ehemals 70 Rinder des Kirchenkreises sind durch 40 Zuchttiere ersetzt. Viel Erfolg! Der Pfarrer wohnt nicht vor Ort, sondern in St. Vicente.

Dann kamen wir nach Obera. Wir trafen eine große Anzahl von Gemeindegliedern, was deutlich machte, dass genügend Familien die Arbeit tragen. Ein großer Empfang mit Asado wurde uns bereitet. Ich lernte Claudias Freund, ihre Eltern und drei Schwestern kennen. Am nächsten Tag besuchten wir die Familie auf ihrem Bauernhof mit Yerba-, Mate- und Schwarzteeanbau, Pferden, Kühen, Schweinen,



Unterricht in der Primarschule „Takuapi“



Hühnern, Fischteichen, kleiner Ziegelei, abseits, mit Schotterstraße. Ein sommerliches Idyll, aber...

Mittags kamen wir in der Provinzhauptstadt Posadas an. Da wir uns dort erst abends zum Gottesdienst mit der Gemeinde trafen, besichtigten wir zunächst das ärmliche Gemeindehaus von außen. Der jämmerliche Eindruck hat sich von innen nur bestätigt. Posadas gehört zur Kirchengemeinde Alem und Obera, besteht aber nur aus 35 Familien und hat das Projekt „En busca de tierra fértil“ begonnen, d.h., die Gemeinde bietet in zwei Zimmern mit sechs Betten, Küche und Bad (kann man kaum als solche bezeichnen) Menschen einen Schlafplatz an, die sich Tage und manchmal Wochen um kranke Angehörige im nahen Krankenhaus kümmern müssen. Ein Projekt also, welches Unterstützung und eine verlässliche Finanzplanung gebraucht. Wir haben spontan Geld für neue Matratzen und Kopfkissen zusammengelegt.

Unsere Rundreise endete mit der Besichtigung der Ruinen des Jesuitenklosters San Jagnacio.



Der neue Versammlungsort der Gemeinde in Posadas



Kirche in Alicia Alta



Fast alle Mitglieder der Delegation passen um diesen Urwaldriesen.

„La tierra colorada pega“, „die rote Erde von Misiones klebt sich an einem fest“. In der Erinnerung und an meinen Schuhen und Hose unentfernbar festzustellen.

Margret Rüter



*Die Primarschule „Takuapi“ ist eines der Projekte, in dem jungen Menschen aus Westfalen ihren Freiwilligendienst absolvieren können.*

## Freiwilligendienste in Argentinien an

Bielefeld/Westfalen. Jungen Leuten zwischen 18 und 28 Jahren bietet die Evangelische Kirche von Westfalen die Möglichkeit, ab August 2014 ein Jahr in der Evangelischen Kirche am La Plata (Argentinien/Uruguay/Paraguay) zu verbringen. Angeboten werden sieben Einsatzstellen im diakonischen Bereich: in Kinder- und Jugendeinrichtungen in Armenvierteln im Großraum Buenos Aires, in der Indianer-Gemeinde Takuapi sowie in einer Kindertagesstätte in Gualaguaychú.

Der Freiwilligendienst in Südamerika eröffnet die Chance, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und Erfahrungen in einer ganz anderen Kultur zu machen. Für alle Einsatzbereiche gilt: Die Freiwilligen müssen evangelisch, von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe in einem völlig fremden Umfeld überzeugt und vor allem bereit sein, zu beobachten und zu lernen.

Die Interessierten sollten tolerant sein, gesundheitlich stabil, anpassungsfähig und offen für den christlichen Glauben. Außerdem sollten sie sich einstellen können auf eine neue Umgebung, eine fremde Sprache, neue soziale Kontakte, das Leben in einem einfachen Haushalt und in der Grenzsituation von Armut und sozialer Unsicherheit. Grundkenntnisse in Spanisch werden erwartet.

Anfang August 2014 findet, nach einem Vorbereitungsseminar im Juli, für die ausgewählten Volontäre ein weiterer Einführungskurs in Buenos Aires statt. Finanziert werden begleitende Seminare, Flugkosten, Unterkunft und Verpflegung, Versicherungen sowie eine monatliche Kostenpauschale.

**Bewerbungen** (per E-Mail) sind bis zum 9. Januar 2014 möglich: Evangelische Kirche von Westfalen, Kirchenrat Gerhard Duncker, E-Mail: [gerhard.duncker@lka.ekvw.de](mailto:gerhard.duncker@lka.ekvw.de),

### Weitere Infos im Internet:

[www.evangelisch-in-westfalen.de/wir-ueber-uns/partnerkirchen/evangelischekircheamla-plata/freiwilligendienst-am-la-plata.htm](http://www.evangelisch-in-westfalen.de/wir-ueber-uns/partnerkirchen/evangelischekircheamla-plata/freiwilligendienst-am-la-plata.htm)

## Termine 2014

- |            |                                                                                                                                                                                       |
|------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 11.01.     | 9.00 Uhr - 17.00 Uhr, Ökumenische Weltgebetstagswerkstatt 2014: Ägypten, Wasserströme in der Wüste, im Gemeindehaus Borgholzhausen, Kampgarten 1                                      |
| 19.02.     | 14.40 Uhr - 17.00 Uhr, Evangelischer Landfrauentag: „Diakonie und Nächstenliebe im 21. Jahrhundert“, Referentin Pfarrerin Birgit Reiche (Soest), Martin-Luther-Haus, Halle            |
| 13.-16.03. | Jahresthematagung, „Hier sind Sie richtig“ – mit Toleranz und Akzeptanz einander begegnen, Tagungshotel Erika-Stratmann-Haus, Bad Driburg                                             |
| 05.04.     | 10.00 - 14.00 Uhr, Bibeltag für alle Generationen zum Thema „Unter einem guten Stern steht dein ganzes Leben – das Fest der Taufe“, Martin-Luther-Kirche und Gemeindehaus Harsewinkel |
| 12.05.     | 14.30 Uhr - 17.00 Uhr, Mitgliederversammlung der Frauenhilfe, Friedrich von Bodelschwingh-Haus, Steinhagen-Amshausen                                                                  |
| 08.06.     | Nacht der offenen Kirchen                                                                                                                                                             |
| 13.-15.06. | Konfi-Camp                                                                                                                                                                            |
| 20.06.     | 18.00 Uhr - 20.00 Uhr, Mitsommerabend für Leiterinnen der Frauenhilfe, Hof Ordeheide, Sandfortherstr. 96, Steinhagen, Kreissynode in Werther                                          |
| 30.06.     | 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Jahresfest der Frauenhilfe, „Telefonseelsorge - ein Netz, das trägt“, Referentin Pfarrerin Ute Weinmann, Kreissynode in Oesterweg                               |
| 12.10.     | 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Jahresfest der Frauenhilfe, „Telefonseelsorge - ein Netz, das trägt“, Referentin Pfarrerin Ute Weinmann, Kreissynode in Oesterweg                               |
| 28.11.     | 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Adventsfrühstück der Frauenhilfe, Haus Tiefenstraße, Werther                                                                                                    |
| 06.12.     | 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Adventsfrühstück der Frauenhilfe, Haus Tiefenstraße, Werther                                                                                                    |